



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 13117

Nominierte Studienrichtung: 033/655 Studienrichtung Bachelorstudium Geographie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of South Carolina - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Aufenthaltsbeginn: 04.08.2022 Aufenthaltsende: 21.12.2022

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.600,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.600,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 3.900,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 4.600,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.600,00
Studienkosten:	€ 700,00
Versicherungskosten	€ 500,00
Visakosten:	€ 500,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 12.800,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID: 13117

Nominierte Studienrichtung: 033/655 Studienrichtung Bachelorstudium Geographie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of South Carolina - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ein Auslandssemester an der University of South Carolina zu absolvieren, war mit Abstand die beste Erfahrung, die ich während meiner Studienzeit erleben durfte. Dennoch gibt es Punkte, die beachtet werden sollten, bevor man sich für ein Auslandssemester an der UofSC entscheidet. Ich möchte diesen Erfahrungsbericht aber vorerst gerne den Dingen widmen, die mir gut an der Universität oder dem Auslandssemester gefallen haben.

Sehr gut gefallen haben mir:

- 1) Die diversen interessanten Events, Veranstaltungen oder Aktivitäten, die fast täglich an der Uni angeboten werden und die man meist gratis besuchen kann. Sie machen es einfach, Leute kennen zu lernen und Spaß zu haben, vor allem die Kennenlernpartys am Anfang des Semesters und die Thursday After Dark Events waren sehr cool. Hinzu kommen die vielen Sport und Freizeit-Organisationen und Clubs wo für jedes Hobby und jedes Interesse etwas dabei ist. Ich war bei einem Mountaineering und White Water Club, der jedes Wochenende Ausflüge in die Berge oder ans Meer angeboten hat.
- 2) Das schöne Campusgelände mit zahlreichen Parks und Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien sowie die vielen Räumlichkeiten der Universität. Einerseits zählt da die Bibliothek dazu, mit vielen unterschiedlichen Stockwerken und Lernräumen sowie die ganzen Fakultätsgebäude mit ihren eigenen Study Spaces oder sogar Dachterrassen, aber auch das Russell House mit seinen Verpflegungsangeboten. Generell bietet der Campus fast alles, was man sich vorstellen kann (Fitness Center, Kino, Sternwarte, Pools, All you can eat Buffets und vieles mehr) - nur ein Supermarkt fehlt.
- 3) Wer warmes bis heißes Wetter mag und gerne viel draußen ist, ist in Columbia gut aufgehoben. Bis in den Herbst hinein kann es sehr heiß und schwül sein. Auch im Winter gibt es immer wieder warme Tage und die Sonne scheint sowieso meistens.
- 4) Die Footballgames im Herbst oder Baseballspiele im Frühling. Für viele ein absolutes Highlight und ein großartiges Gefühl bei so einem Footballspiel dabei zu sein und den allgegenwärtigen Teamgeist der Gamecocks -der Footballmannschaft- zu spüren.
- 5) Die Nähe zum Strand und Meer als auch zu den Bergen oder größeren Städten, wodurch aufregende Ausflugsziele ziemlich leicht zu finden sind.
- 6) Die nette und freundliche Art der US-Amerikaner und Amerikanerinnen
- 7) Die vielen internationalen Studenten: Internationals die ich kennen lernen durfte waren sehr vielfältig und viele Länder waren vertreten, den Großteil machen Leute aus Europa, Ostasien



und Australien aus. Auch außerhalb der Exchange Students gibt es eine große Internationale Community die offen für Gespräche ist. Um ehrlich zu sein, werden die meisten von euch ihre Zeit eher mit anderen Internationals verbringen und weniger mit AmerikanerInnen.

Was mir weniger gut gefallen hat und wo es Herausforderungen gab:

- 1) Die Wohnsituation: Die Wohnsituation war leider mit Abstand der frustrierendste und nervenaufreibendste Teil meines Semesters. Die Präferenzen wurden nicht berücksichtigt, egal ob es um Preis, Lage oder Art der Unterkunft geht, oder um die Präferenzen über die Mitbewohner (Das wird aber möglicherweise nach 2023 besser, weil neue Unterkünfte am Entstehen sind). Es ist auf jeden Fall keine Schande einen Wechsel der Dorms zu beantragen, das sollte aber möglichst früh passieren. Sonst ist für das Zusammenwohnen eine klare Kommunikation über seine Bedürfnisse das Wichtigste, auch wenn das manchmal schwieriger ist, als es klingt.
- 2) Die Kosten und Preise: Wohnen und der Flug machen hier das meiste aus, aber auch andere Kosten summieren sich: Angefangen beim Sprachtest, über Visakosten, Kosten für Textbücher, Gebühren, Versicherungen oder Transportkosten bis hin zu Kosten des alltäglichen Lebens: Wer knapp bei Kasse ist und viel reisen will sollte sein Budget im Vorhinein gründlich planen, aber vielleicht auch spontan anpassen können. Zumindest aus eigener Erfahrung habe ich mehr ausgegeben als gedacht, weil gewisse Dinge dann einfach doch teurer waren, als erwartet und einige unerwartete Kosten aufgetaucht sind.

Generell ist der organisatorische Aufwand (zumindest vor und am Anfang des Semesters) nicht zu unterschätzen und mit viel Zeit, Geld und Nerven verbunden. Aber: Es zahlt sich aus! Mit folgenden Tipps tut ihr euch hoffentlich wesentlich leichter bei der Planung und könnt euren Aufenthalt besser genießen:

Tipps...

- 1) ...für die Anreise: Es ist wahrscheinlich am billigsten New York oder Miami mit einem Zwischenstopp anzufliegen und dann per Zug (Amtrak Train) oder Bus (Greyhound, Megabus, RedCoach) weiter nach Columbia zu fahren. So kann man gleich vor oder nach dem Semester ein paar interessant Orte besuchen. Wer Columbia direkter anfliegen will, sollte Flüge nach Charlotte suchen. Diese sind immer noch um einiges billiger als Flüge direkt nach Columbia und mit einem Shuttle um 60 Dollar ist man in eineinhalb Stunden vom Flughafen am Universitätsgelände in Columbia. Beim Verreisen an sich, muss darauf geachtet werden, dass die meisten Unterkünfte oder Autos nur gebucht werden können, wenn man 21 Jahre alt ist. Das Semester in den USA zu verbringen ist generell umständlicher und eingeschränkt, wenn man unter 21 Jahre alt ist.
- 2) ...für die Zahlungen: Wichtig wäre es, von Anfang an seine Ausgaben mitzuschreiben, und zu planen, dass einem am Ende des Semesters nicht das Geld ausgeht. Bitte besorgt euch - sofern ihr noch keine habt - eine Kreditkarte aus Österreich bevor ihr wegfliegt (eine Kreditkarte ist unbedingt nötig, um sich Autos für Ausflüge auszuleihen) und legt euch auch in den USA ein kostenloses Bank of America Konto an, um eine Bankomat Karte zu bekommen. Einige hatten Probleme dabei, mit ihren österreichischen Karten in den USA zu bezahlen. Mit einer amerikanischen Karte umgeht man dieses Problem.
- 3) ...für den Transport: Öffentliche Verkehrsmittel erfüllen innerhalb und vor allem außerhalb der Stadt nur den minimalen Zweck. Obwohl es teilweise möglich ist und ich auch manchmal mit Bussen und Zügen verreist bin, ist es in Amerika doch leider notwendig ein Auto zu haben, um die meisten Orte zu erreichen. Generell ist es sehr teuer ein Auto auszuleihen, am besten verreist man in größeren Gruppen, um sich Geld zu sparen. Wir haben unsere Autos immer bei Alamo beim Columbia Airport abgeholt was gut funktioniert hat. Wer in Columbia selbst herumkommen will, geht am besten zu Fuß oder nutzt die Sharing Bikes.
- 4) ...zur Sicherheitslage: Dazu ist zu sagen, dass es sich bei Columbia um eine amerikanische Stadt handelt, was bedeutet, dass es ziemlich wahrscheinlich nicht so sicher ist, wie du es aus Wien, Österreich oder Europa gewohnt bist. Während meines Semesters gab es allein in Columbia 2



Schiesserein von denen ich etwas mitbekommen habe. Vor ein paar Jahren gab es zudem einige Entführungen. Trotzdem ist es mir wichtig zu erwähnen, dass man generelle eher wenig Angst haben muss, wenn man in den richtigen Gegenden bleibt und aufmerksam und freundlich ist. Ich und andere waren oft allein unterwegs, auch nachts, und man fühlte sich selten unsicher, vor allem nicht nahe des Uni Campus.

- 5) ...für soziale Kontakte; Ich bin mir sicher, dass es zukünftige Exchange Students gibt, die sich Sorgen darüber machen Anschluss zu finden. Es ist auf jeden Fall förderlich, gleich in den ersten zwei Wochen zu versuchen mit anderen Internationalen Studenten in Kontakt zu kommen oder auf alle Partys zu gehen. Es werden sich danach sehr schnell Gruppen bilden. Das Uni-Leben macht es aber vergleichsweise einfach, Leute kennenzulernen (durch die vielen Events und das nahe Zusammenwohnen mit allen anderen).
- 6) **Als letzte Tipps noch ein paar allgemeine Sachen: versucht so viele Erfahrungen wie möglich zu machen, traut euch neues auszuprobieren, haltet so viele Erinnerungen wie möglich in Fotos oder Videos fest, plant eure Treffen und Reisen proaktiv, behaltet eure Deadlines im Auge.**

Kurse, Kursfindung, Schwierigkeit

Ich habe mich für die Kurse „Geography of Disaster“, „Geographies of the Middle East“ und „Linguistics 101“ entschieden. Alle Kurse kann ich sehr empfehlen, sei es aufgrund der Inhalte oder auch der Schwierigkeit. Vor der Kurswahl empfiehlt es sich auf die Website Rate My Professors zu schauen. Die Seite gibt euch einen guten Überblick darüber, was einem in einem Kurs erwartet (ProfessorInnen, Inhalt, Arbeitsaufwand der Kurse usw.). Sonst ist zu den Kursen noch zu sagen, dass sie zeitlich anspruchsvoll sind, fast jeden Tag neue Aufgaben vergeben werden und man leicht zurückfallen kann. Die Aufgaben sind meist aber eher leicht zu erledigen. Ihr solltet aber außerdem damit rechnen, vielleicht nicht in alle Kurse der 1 Wahl reinzukommen (obwohl das bei den Geographie Kursen eher weniger ein Problem war).

Reisen und Ausflugsziele in Columbia und Umgebung

Columbia hat keinen typischen Hauptstadt-Character und die Stadt ist eher klein. Nichtsdestotrotz bietet Columbia, wenn man genau hinsieht, genügend Möglichkeiten, um ein aufregendes Semester zu erleben. Eines der besten Dinge an Columbia ist wie erwähnt der Uni Campus selbst, aber auch das Wetter. Da verbringt man gerne Zeit draußen. Sei es ein Picknick am Campus zu veranstalten, Rivertubing auszuprobieren, die schönen Sonnenuntergänge vom Dach einer Parkgarage aus zu bestaunen oder das Erkunden der Riverfrontparks und des Lake Murrays. Weiteres kann immer die Main Street mit ihren vielen Lokalen und Shops besucht werden. Am Abend wird es dann in Five Points oder The Vista aufregend: Dort man so richtig das Nachtleben genießen, auch unter der Woche.

Andere interessante Orte gibt es außerhalb von Columbia, in und nahe South Carolina auch einige. Ich habe beispielsweise Charleston, Greenville, Beaufort, Myrtle Beach, Savannah und Charlotte besucht. Während des Thanksgiving Break haben wir dann noch einen einwöchigen Roadtrip nach New Orleans gemacht (mit Stopps in Helen, Atlanta, Destin, usw.), über ein langes Wochenende sind wir nach Chicago geflogen und während des Fall Breaks sind wir in die Smokey Mountains gefahren um dort den gleichnamigen Nationalpark, Ashville, Gatlinburg und einige Wasserfälle zu besuchen. Zusätzlich habe ich vor dem Start meines Semesters Florida besucht, was auch abseits der Strände und der Vergnügungsparks einiges zu bieten hat, vor allem die zahlreichen natürlichen Süßwasserquellen, in denen man baden kann, die exotische Tierwelt (Manatees, Alligatoren, Ibisse) oder Städte wie St. Augustin und Miami. Nachdem ich Columbia verlassen habe, war ich zudem noch in Washington DC und New York, einige andere reisten nach Boston.

Abschluss

Alles in allem würde ich diese gesamte Erfahrung sofort wieder machen, da mich das Auslandssemester sowohl persönlich als auch akademisch gut weitergebracht hat. Ich hoffe dieser Bericht kann euch bei der Wahl eurer Universität und der Planung des Auslandssemesters weiterhelfen!